

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957)

Heft: 16

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Nai, wüssed Si, dia hämmer halt im Kompressor uf der Kantonabank.» UR

*

Kürzlich wurde ein Knecht dem Amts-Statthalter vorgeführt. Dieser drohte dem Knecht, er werde ihn in den Sedel (Strafanstalt) tun, wenn's nicht besser gehe mit ihm. Der Knecht sagte nachher zum vorführenden Polizisten: «Der Schtatthalter het mer der Sedel antreit, i hanim gseit i chöne nid übernäi, i heb zwenig Geld für so ne Pacht!» HE

*

Wie es so geht auf den Skilifts, man wird plötzlich mit einem Wildfremden auf den Bügel gehisst und ist ihm ausgeliefert. Ich meine, auch dem Wildfremden, punkto Konversation. Als ordlige Schweizerin bin ich natürlich nett mit den Fremden, die ja schließlich ihr Geld bei uns liegen lassen. Es war ein Deutscher. Nachdem er mir über seine Skifahrten in allen Teilen der Schweiz erzählt hatte, sagte er schließlich: «Ach wissen Se, in Klosters jefällt es mir eichtentlich nicht so jut, es hat da zu viele Ausländer!» Erst mußte ich dreimal leer schlucken, bis mir die Gegen-

Unsere Leser als Mitarbeiter

Dr Ochsewirt het emal zu siner bedütend jüngere Frau gseit: «Jez wett i gad ich wurd hunderti.»

«Da bhüet mi dr Hergott dervor!» meint druf sii Frau. E St

*

Eine Kundin spricht bei mir vor, nachdem sie sich bisher vergebens bemüht hat, ihren Verrechnungsantrag ordnungsgemäß auszufüllen. Auf die Frage, ob sie Sparbüchlein, Wertschriften oder anderweitige Unterlagen bei sich habe, sagt sie:

Ohne Cellux-Band im Haus kommt man heute nicht mehr aus!



Im Haushalt, in der Werkstatt, im Büro und in der Industrie wird das «Cellux»-Klebeband immer mehr zum unentbehrlichen Helfer.

Durchsichtig, farbig oder bedruckt in praktischen Hand- und Tischabrollern erhältlich in Papeterien und Bürofachgeschäften



Ein Produkt der Feldmühle AG in Rorschach

GM

GLYCERIN-SEIFE / G. METTLER, HORNUSSEN



Eine hautgünstige, eine wirkliche GLYZERIN-SEIFE mit einem aparten, harmonischen Parfüm der angenehm nachklingt.

frage auf die Zunge kam: «Und Sie sind kein Ausländer?» Worauf er sich doch ein wenig räusperte und eher betreten erklärte: «Ach ja, ich meine, es hat da so viele Amerikaner und Engländer.»

Wölkli

*

Nachdem mir das Telefonräulein Nr. 11 keine Auskunft über die letzte Hexenverbrennung in der Schweiz geben konnte, erkundigte ich mich, wo sie denn nachgesehen habe. Die Antwort lautete: «Im Lexikon, unter Volkssitten!» HSt

*

Was mir von meinem achttägigen Aufenthalt in England am besten geblieben ist: Ein Freund (Industrieller) betreibt als Hobby Hühnerzucht. Jeden Morgen und jeden Abend geht er, angetan mit einem speziellen Tenue inklusive Mütze, in den Hühnerstall, wiegt das Futter, füttert, zählt die Eier und trägt alles fein säuberlich ein in die Statistik. Die überzähligen Eier nimmt er jeden Morgen mit in die Fabrik und verkauft sie seinen Arbeitern

und Angestellten, die übrigens sehr froh sind, da sie wissen, daß die Ware frisch ist.

Zweimal müsse das Holz Wärme geben, das sei ein wichtiges Prinzip in England, erklärt mir mein Freund; einmal wenn man es (von Hand!) sägt und dann eben wenn es brennt! Praktische Anwendung: Hobby das nicht nur nichts kostet; sondern noch etwas einträgt!

W Sch

*

«Wie hets Dir gfalle in de Skiferie?»

«I ha Päch gha --»

«Wieso?»

«Will i zweimal d Schtöck vergässe ha.»

«Sind denn die so wichtig bim Skifahre?»

«Nei – aber bim Jasse!» HH

*

Modernes Wetterorakel:
Wettervorhersage vom 21. März 1957 im Mittagnachrichtendienst:
«Bei mehr oder weniger bewölktem Wetter schönes Wetter!» PV